

KUW-LAGER

Die wertvolle Unterstützung durch den Naturpark trägt seit Jahren bei zum Erfolg unseres Lagers in der Wyssenhalten, einer Waldoase für Arbeit, Spass und Abenteuer. Der Waldrundgang mit dem Förster, der Besuch auf dem Bauernhof von Kathrin Mühlemann und als Highlight der Besuch im Seilpark: So wird das Thema «Schöpfung» zu einer Erfahrung, die bleibt.
Hajes Wagner, Pfarrer, Rüeggisberg

VERANSTALTUNGSREIHE DES NATURPARKS MIT DER KIRCHLICHEN GANTRISCHKOMMISSION:

«Sternstunden – ein Abend für die Musse.» Die «Sternstunde» in der Kirche Guggisberg statt im Zeichen der Venus. Der Vortrag zum Gestirn und die Beobachtung im aufklarenden Himmel wurden umrahmt mit Kirchenführung, Musik und Kulinarischem. Da liess sich gut müssig sein.

Johannes Josi, Riedstätt



Der Naturpark Gantrisch bringt zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung viele Steine ins Rollen.

Ähnlich die Kirche, wenn sie sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt.

Der Naturpark begrüsst seine Gäste und zeigt ihnen die Vielfalt von Natur und Kultur im Gantrischgebiet. Gastfreundliche Kirchen sind Teil dieser Vielfalt.

Der Bereich Gemeindedienste und Bildung hat Park und Kirchgemeinden eingeladen, über eine Bündelung der Anstrengungen nachzudenken.

Und die Beteiligten haben nachgedacht. Und sie haben gearbeitet. Und viele Steine sind ins Rollen gekommen. Einige der Projekte, die ins Rollen kamen, sehen Sie auf dieser Seite.

Wir freuen uns sehr, durch Konferenzen und Weiterbildungen mithelfen zu dürfen, dass der Naturpark Gantrisch seine Schätze noch breiter präsentieren kann.



KIRCHENFÜHRER GANTRISCH

Auf Anregung der zweiten kirchlichen Gantrischkonferenz hat eine Projektgruppe aus den ehemaligen Bezirken Schwarzenburg und Seftigen in Zusammenarbeit mit dem NRP Gantrisch 2013 eine Broschüre erarbeitet, in der alle 26 Kirchen auf je 2 Seiten in Wort und Bild dargestellt sind. Ein Besuch auf Wanderungen ist sehr zu empfehlen.

Elvira Weber, Vorstand ehemaliger Bezirk Seftigen

ZUSAMMENARBEIT AUS SICHT DES PARKS

Als wir mit unserem in der Schweiz neuartigen Projekt eines Naturparks starteten, ging die Kirche offen auf uns zu und gab uns als wertvermittelnde, auf einer jahrhundertalten Tradition basierende Organisation Rückhalt und unterstützt uns bis heute durch Fachwissen, Kontakte und Infrastruktur. Es entwickeln sich daraus immer wieder gute Projekte, die für beide Seite eine Win-win-Situation bringen.

Karin Remund, Naturpark Gantrisch

IMPULSE FÜR ATTRAKTIVE KIRCHGEMEINDEN

2014 widmeten sich die regionalen Präsidienkonferenzen der Frage, wann eine Kirchgemeinde attraktiv – anziehend – ausstrahlend ist. Dabei zeigte sich wiederum, dass diese Veranstaltungen eine wichtige Plattform für zukunftsgerichtete Impulse für die Entwicklung von Kirche und Kirchgemeinden sind. Im Folgenden werden weitere Impulse präsentiert, die der Bereich Gemeindedienste und Bildung im Berichtsjahr vermitteln konnte.

IMPULSE FÜR DIE ARBEIT VON UND MIT FREIWILLIGEN

- Einbezug möglichst vieler Menschen in das Gemeindeleben:
Um die Kirchgemeinden bei der Freiwilligenarbeit zu unterstützen, sind die Impulse für Freiwilligenarbeit neu verstärkt auf projektorientierte Freiwillige sowie neuartige Tätigkeitsfelder von Freiwilligen in den Kirchgemeinden ausgerichtet. Dabei spielen Möglichkeiten der Partizipation eine zentrale Rolle. Die Fachtagung «Partizipation als Kultur – Paradigmenwechsel in der Freiwilligenarbeit» für Verantwortliche und Mitarbeitende in Kirchgemeinden stiess auf ein sehr gutes Echo.
- Weiterbildung für Freiwillige im Bereich Palliative Care:
2014 wurden erstmals drei Weiterbildungen für Freiwillige angeboten, welche in einem Spital, einem Pflegeheim oder einer Kirchgemeinde Schwerkranken und Sterbende besuchen, um ihnen Impulse und fachliche Unterstützung für ihr wichtiges Engagement zu geben. Das entsprechende Angebot in sogenannter Spiritual Care wurde in Zusammenarbeit mit der Seelsorge des Inselspitals und der Leitung des Palliativzentrums am Inselspital (PZI) erarbeitet. Nach einer Pilotphase soll es für die kommenden drei Jahre zum festen Bestandteil des Weiterbildungsangebots gehören.



Kursangebot für Freiwillige neu auch im Bereich Palliative Care.



Kirchliche Freiwilligenarbeit auch für die Jüngsten.



Trotz elektronischen Tools ist auf Papier (noch) nicht zu verzichten.

IMPULSE FÜR KOMPETENTE KIRCHGEMEINDERÄTINNEN UND -RÄTE

- Das Online-Handbuch für Kirchgemeinderätinnen und -räte:
Mitglieder von Kirchgemeinderäten sind mit vielfältigen Fragestellungen konfrontiert. Unter <http://kgr.refbejuso.ch> findet sich das Angebot eines Online-Handbuchs, mit dessen Hilfe Kirchgemeinderätinnen und -räte auf einen Blick bzw. Klick zu den für sie nützlichen Informationen gelangen. Ein kurzer Hinweis leitet in den Schwerpunkt jedes Kapitels ein, entsprechende Links führen einfach und rasch zu weiteren Informationen und/oder gesetzlichen Grundlagen.
- Der Einführungskurs für Kirchgemeinderätinnen und -räte als Blended-Learning-Angebot:
Der bewährte Kurs «Neu im Kirchgemeinderat» wird neu auch als Blended-Learning-Kurs angeboten. Blended Learning bezeichnet eine Kombination aus Lernen via Internet und Verarbeitung des Gelernten in Anwesenheit einer Kursleitung, um so für eine intensivere Auf- und Nachbereitung der Kursinhalte zu sorgen. Den Teilnehmenden werden via zugangsgeschützte Plattform auf dem Internet Unterlagen zur Vorbereitung zuhause zur Verfügung gestellt. An den Präsenzabenden verbleibt dank dieser Vorbereitung mehr Zeit für die konkreten Fragestellungen der Teilnehmenden.
- Die Empfehlungen für die Leitung auf Ebene der Mitarbeitenden (Teamleitung):
Die Leitung der Kirchgemeinde ist gemäss Kirchenordnung dem Kirchgemeinderat anvertraut. Die Gestaltung des aktiven Gemeindelebens ist hingegen Aufgabe der Mitarbeitenden. In dieser Konstellation sind eine partizipative Form der Leitung sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinderat und Mitarbeitenden

unabdingbar für ein einladendes kirchliches Leben. Anpassbar auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kirchgemeinde, werden Impulse zur Leitung und Teilung der Aufgaben und Kompetenzen gegeben. Eine ausführliche Beschreibung findet sich auf dem Internet unter www.refbejuso.ch/inhalte/kirchgemeindebehoerden/downloads.

IMPULSE FÜR DIE REGIONALE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

- Kirchen am Velo-Wegesrand:
«Fährt Gott Velo?», titelte die Berner Zeitung einen Artikel zur neuen Initiative, welche Velo- und Flyer-Fahrende an der bekannten «Herzroute» zu einem Besuch der gastfreundlich geöffneten Kirchen bewegen möchte. An einer Fachtagung im September in Walkringen/Biglen konnten sich interessierte Kirchgemeinden über das Projekt sowie die Gestaltung eines gastfreundlichen Kirchenraumes informieren. Das Projekt ist ein Beispiel partizipativer Zusammenarbeit mit Partnern auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene, so mit Schweiz Mobil oder der Evangelischen Kirche Deutschlands, deren Label übernommen werden kann. 16 Kirchgemeinden sind bisher auf das neue Vehikel aufgestiegen, so dass das Projekt «Velowegkirchen an der Herzroute» im Sommer 2015 offiziell gestartet werden kann.
- Kirche in den Ferien:
Menschen im Ferien- und Freizeitbereich sind besonders offen für geistliche und spirituelle Erfahrungen und Themen. Daraus ergeben sich mannigfaltige Nahtstellen zwischen Kirche und Tourismus. Drei Impulse in dieser Hinsicht sollen beispielhaft Erwähnung finden: In der Region Gstaad-Saanenland verteilten Freiwillige an fremdsprachige Mitarbeitende aus Gastronomie und Hotellerie einen Kalender mit Bibelworten in der jeweiligen Muttersprache. Ein junges Pfarrteam wurde bei der Verbindung von touristischer und klassisch-kirchlicher Gemeindegemeindearbeit unterstützt, und eine Kommunität bekam Rat, wie sie eine Kapelle, die sie an einem Wanderweg errichten wollte, finanzieren kann.

GEMEINDEDIENSTE UND BILDUNG

BEREICHSLEITUNG

Ursula Trachsel (bis 31. Mai 2014)
Kurt Hofer (ab 1. Juni 2014)

SEKRETARIAT

Viviane Amacker (vom 1. März bis
15. August 2014), Helga Baechler,
Lea Mühlemann (ab 1. August 2014)

FACHSTELLE GEMEINDE-ENTWICKLUNG

Kurt Hofer (Leiter ab 1. Juni 2014),
Fabienne Bachmann (bis 31. März 2014),
Rahel Burckhardt (ab 1. Mai 2014),
Frieda Hachen, Christoph Kipfer,
Manuel Münch, Ursula Trachsel
(Leiterin bis 31. Mai 2014)

FACHSTELLE GESELLSCHAFTSFRAGEN

Annemarie Bieri (Leiterin)
Ralph Marthaler, Anja Kruyse (bis
31. Dezember 2014), Thomas Schweizer,
Sigrid Wübker

REFORMIERTES FORUM

UNIVERSITÄT BERN

Thomas Schüpbach-Schmid
(Hochschulpfarrer)
Nikolaos Fries (Mitarbeiter), Debora
Freiburghaus (Assistentin bis 31. Januar
2014), Gabi Kröni (Assistentin bis
31. Januar 2014), Sarah Schumacher
(Assistentin ab 1. Februar 2014),
Julia Wenk (Assistentin ab
1. September 2014)

IMPULSE FÜR DIE ALTERSARBEIT

- Alles hat seine Zeit. Das hohe Alter in unserer Gesellschaft:
Mit der im Herbst 2013 begonnenen Kampagne der reformierten Kirchen, Pro Senectute und Justitia et Pax wurden im Berichtsjahr gemeinsam und auf vielfältige Art die Anliegen und die Stellung von sehr alten Menschen in unserer Gesellschaft thematisiert. Verschiedene Kirchgemeinden haben das Thema aufgenommen und Anlässe und Veranstaltungen auch in Kooperation mit anderen Akteuren im Altersbereich durchgeführt.



Mit dem Flyer auf der Herzroute unterwegs.



Veranstaltung des Reformierten Forums zu Gottesbildern.



Sujet aus der Kampagne
«Alles hat seine Zeit».

Der gut besuchte Zyklus «Alles hat seine Zeit. Zeit zum Hinschauen und Zeit zum Hinhören» konnte in Kooperation mit der Pro Senectute des Kantons Bern und der Römisch-katholischen Landeskirche angeboten werden. In diesem Zyklus wurde der Blick auf die eher tabuisierten Bereiche des Alters gelegt, auf Erscheinungsformen von Überforderung und Gewalt im Alter, auf Suchtgefahren und Depression. Die Charta zum würdigen Umgang mit älteren Menschen wurde von Altersbeauftragten der Landeskirchen der Deutschschweiz als Grundlage genommen, um anhand der zehn Thesen Ideen und Umsetzungsinstrumente für die Kirchgemeinden zur Verfügung zu stellen. Sie sind auf der Homepage www.refbejuso.ch/Inhalte/Alter/Materialien aufgeschaltet. Im weiteren stehen auf der Homepage von www.alleshatseinezeit.ch viele wertvolle Materialien zur Verfügung. Wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Hochaltrigkeit und den damit verbundenen Werten und Altersbildern ist, hat eine Umfrage der Organisation Exit bei ihren Mitgliedern zur Suizidbeihilfe im Alter aufgezeigt. Der Synodalrat hat im Standpunkt Hochaltrigkeit vom August 2014 darauf hingewiesen, dass die Würde der Menschen ungeachtet ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten respektiert werden muss. Er setzt sich ein für eine Sorgeskultur, die allen Menschen ein gutes und würdevolles Altern bis zuletzt ermöglicht. Weitere Informationen sind zu finden unter [www.refbejuso.ch/Standpunkte/Alles hat seine Zeit](http://www.refbejuso.ch/Standpunkte/Alles%20hat%20seine%20Zeit).



Impulsveranstaltung zur kirchlichen
Jugendarbeit.

IMPULSE FÜR DIE JUGENDARBEIT

- Impulsveranstaltung zur kirchlichen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit:
Unter dem Motto «Die Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stärken» luden die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Juni 2014 nach Thun zu einer regionalen Impulsveranstaltung der kirchlichen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ein. Auf vielfältige Art und Weise wurden von diversen Organisationen Praxisideen aus Kirchgemeinden vorgestellt, Angebote und Hilfestellungen präsentiert sowie erfolgreiche und erfolgversprechende Geschichten rund um die kirchliche Kinder-, Jugend- und Familienarbeit erzählt.
- Wiederkehrende Unterstützung des HipHop-Centers Bern:
Zusammen mit der finanziellen Unterstützung beauftragte die Wintersynode die gesamtkirchlichen Dienste, die Arbeit des HipHop-Center Bern zu begleiten. Interessierte junge Menschen finden im HipHop-Center Bern geeignete Infrastruktur, professionelle Begleitung und Coaching für Tanz- und Rap-Gruppen. Darüber hinaus haben die Kirchgemeinden im Synodalgebiet die Möglichkeit, bei sich HipHop-Workshops des Centers in Anspruch zu nehmen. Auf Wunsch entsendet das Center junge Erwachsene für den kirchlichen Unterricht, die Jugendarbeit oder die gemeinsame Gestaltung eines HipHop-Gottesdienstes. Als eigentliche «Beteiligungs-Gottesdienste» fördern die HipHop-Gottesdienste die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Lebens- und Glaubensfragen aus der Perspektive christlichen Denkens und Handelns und machen die Kirche für sie als relevanten, sinnstiftenden Ort erlebbar.

IMPULSE FÜR DIE ERWACHSENENBILDUNG

- Religion und Kunst im Gespräch:
Religion und Kunst, Kirche und Kulturschaffende haben Ähnlichkeiten und gemeinsame Anliegen. Mit unterschiedlichen Mitteln thematisieren sie beide

existenzielle Lebensfragen und suchen dem schwer Fassbaren Ausdruck zu verleihen. Als traditionell wichtige Kulturträger suchen Kirchen im Rahmen von «kulturkirchlicher Arbeit» vermehrt die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstler/innen, die in Musik, Literatur, bildender Kunst, Film oder Theater wichtige Gesellschafts- und Lebensfragen zur Sprache bringen. Das damit verbundene Potenzial des Austausches und der gegenseitigen Bereicherung ist aber noch längst nicht ausgeschöpft. Die Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung griff deshalb das Thema auf und zeigte, wie Religion, Spiritualität und künstlerische Ausdrucksformen in der erwachsenenbildnerischen Praxis in einen fruchtbaren Dialog gebracht werden können. Die Impulse wurden bereits aufgenommen: etwa in Signau, wo ein Veranstaltungszyklus zu Kunst und Religion stattfand. Oder in der «offenen kirche» Bern, welche im Rahmen des Kurzfilmfestivals Shnit einen Filmgottesdienst gestaltete. Oder bei

KonzertTheaterBern, das 2014/15 einen Schwerpunkt auf Stücke mit religiösen Bezügen legt und in rund 20 Kirchgemeinden das mobile Theaterstück «Judas» zur Aufführung bringt.

IMPULSE FÜR UMWELTGERECHTIGKEIT

Immer mehr zeigt sich, dass der Einsatz der Kirche für soziale Gerechtigkeit ergänzt werden muss durch das Engagement zum Schutz der Lebensgrundlagen und der Bewahrung der Schöpfung. In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Arbeitsstelle oeku Kirche und Umwelt konzentrierte sich 2014 das Engagement für Umweltgerechtigkeit auf das Ziel der Berner Regierung, langfristig die 2000-Watt-Gesellschaft anzustreben. Mit der interaktiven Plattform «Unterwegs zur 2000-Watt-Gesellschaft» (www.refbejuso.ch/2000watt), für die mit der Karte «Darf's es bitzeli weniger sy?» geworben wurde, lädt Refbejuso die Kirchgemeinden ein, sich auf den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft zu begeben. Eine erste Sammlung von Beispielen auf dieser Plattform zeigt, was von den Kirchgemeinden bereits verwirklicht worden ist, wenn diese es wagen, das Streben nach «immer mehr» in Frage zu stellen.

IMPULSE FÜR STUDIERENDE (REFORMIERTES FORUM)

Das Reformierte Forum ist ein Kristallisationsort für Fragen und Ideen Studierender. Es schafft Begegnungs- und Erfahrungsräume zum Feiern, zum Erleben der Stille, zum Austausch über Lebens- und Glaubensfragen und für Kreativität. Was das heisst, zeigt eine viertelstündige Reportage, die eine Gruppe Studierender 2014 über das Reformierte Forum gedreht hat und die einen repräsentativen Querschnitt über die Aktivitäten des Forums zeigt (www.refforum.ch).

Was nicht im Film zu sehen ist, ist etwa das persönliche Engagement einer kleinen Gruppe von Studierenden für das Kinderprogramm in einem Durchgangszentrum für Flüchtlinge. Auch nicht sichtbar machen lassen sich die persönlichen Gespräche in der Seelsorge, in denen junge Menschen in ihren Nöten gehört werden, wo sie Orientierung und Hilfe erhalten. Für den Unipfarrer ist es eine Freude, mit den jungen Erwachsenen zu arbeiten, ein Kristallisationspunkt für ihre Kreativität, ihre Fragen und Ideen sein zu dürfen!



Plattform zur 2000-Watt-Gesellschaft.



Filmgottesdienst im Rahmen des Kurzfilmfestivals «Shnit» in der Offenen Kirche Bern.